

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 11

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Internationale Dokumentationszentrale. Um die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Teilnehmern am Kongress «Woord en beeld» (siehe Artikel Seite 164) zu fördern, regte Fritz Fischer die Gründung einer Internationalen Dokumentationszentrale an. Hier sollen Referate, Filmanalysen, praktische Erfahrungen und Anregungen für die Film- und Fernseharbeit gesammelt werden. Alle Interessierten werden durch ein Bulletin periodisch informiert. Adresse: Wissenschaftliches Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen, Abt. IDZ, D-8 München 15, Walterstrasse 23.

Filmkurs in Schlieren. Das «junge zentrum schlieren» führt in Zusammenarbeit mit der reformierten Jugendgruppe Schlieren (RJGS) im November und Dezember einen Filmkurs durch, der, falls er Anklang findet, über längere Zeit weitergeführt werden soll. Alle 14 Tage wird jeweils am Montagabend entweder ein Spielfilm vorgeführt und diskutiert oder ein filmkundliches Thema erarbeitet. Die ersten Abende sind folgenden Themen gewidmet: «The grapes of wrath» von John Ford (Fb 9/68, Leitung: Pfarrer Paul Frehner), Die Entstehung eines Films, erarbeitet an «Metro» (Fb 9/68, Hans Stürm, Hanspeter Stalder) und «Le mani sulla città» von Francesco Rosi (Fb 5/65, Filmkreis Zürich).

Sexuelle Probleme und ihre Bewältigung. Zu diesem Thema führte die Kommission für Gemeinnützigkeit der «Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern» am 31. Oktober im Kursaal in Bern unter grosser Beteiligung aus dem ganzen Kanton eine Studientagung durch. Neben mehreren Referaten enthielt das Programm auch die Vorführung des Films «Phoebe» (Fb 9/67) mit einem von Pfarrer D. Rindlisbacher, dem Filmbeauftragten der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschen Schweiz, geleiteten Podiumsgespräch, an dem eine Aerztin, eine Mutter, ein Student, der Hausvater eines Mädchenerziehungsheimes und ein Mitarbeiter des Filminstitutes Bern teilnahmen.

Vereinheitlichung der Filmzensur? Verschiedene voneinander abweichende Entscheide kantonaler Zensurbehörden haben zu heftigen Diskussionen um die Zensur geführt. In Zürich ist eine Initiative zur Abschaffung der Filmzensur im Kanton Zürich mit 7870 Stimmen zustande gekommen. — Die kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren beschlossen an ihrer Jahrestagung in Frauenfeld, eine Kommission zur Untersuchung einer Vereinheitlichung der Filmzensur einzusetzen.

Änderungen bei Zürcher Kinos. Das Quartierkino «Uto» ist von seinem neuen Besitzer, Pietro B. Cassina, im Verlaufe des Sommers durchgreifend renoviert und mit modernsten Apparaturen ausgestattet worden. Das Angebot der Plätze wurde von 420 auf 267 reduziert. Der baulichen Erneuerung folgte auch eine Erneuerung des Programmangebotes: Das «Studio Uto» wird als erstes Reprisen-Studio auf dem linken Limmatufer geführt und bietet ein abwechslungsreiches Programm von beachtlichem Niveau. — Das bisher von P. B. Cassina geführte Kino «Seefeld», das unter Zürichs Quartierkinos wohl den besten Ruf genoss, wird unter seinen neuen Besitzern, T. und D. Langenegger, vor allem verlängerte Erstaufführungen gehobener Unterhaltungsfilme spielen, die von den Grosskinos, anschliessend an die dortige Spielzeit, übernommen werden. Die neue Spielzeit wurde mit Fred Zinnemans «A man for all seasons» (Fb 10/67, ausgezeichnet mit dem grossen Preis für 1967 des Internationalen Katholischen Filmbüros) eröffnet. — Die Leitung des Kinos «Luxor», das in letzter Zeit vorwiegend als Verlängerungstheater für grosse Kassenschlager diente, wurde dem initiativen Direktor der Kinos «Bellevue», Mario Monti, übertragen. Mit den beiden Kinos wird eine «Brücke des guten Films» gestaltet, für die der bereits zum zweitenmal erschienene «Bellevue-Kurier» eine Programmvorschau nebst einem «ABC des Kinodirektors» enthält.

Grundsätzliche Bejahung neuer Verkündigungswege

Der Aufgaben sind viele, der Schwierigkeiten noch mehr. Das grösste Hindernis sind wir selbst, wir Christen, die wir weit hinter unserem Auftrag zurückgeblieben sind. Wir mögen zwar guten Willen haben — er genügt nicht. Vonnöten ist eine umfassendere Optik der heutigen Situation, die ja immer auch Heils-Situation ist. Aus einer umfassenderen Schau wird uns die Einsicht in konkrete Wege zuteil werden können. Hier werden wir dann auf die Hilfe, die uns die gesellschaftlichen Kommunikationsmittel geben sollen, stossen. Und hier, im konkreten Anwendungsfall, muss sich dann auch unsere grundsätzliche Bejahung neuer Verkündigungswege bewähren. Zweifellos werden grosse Verschiebungen im Felde unseres Wirkens nötig sein. Um nur die materielle Seite der neuen Aufgaben anzudeuten: Was wir mit Selbstverständlichkeit bisher aufgebracht haben für Kirchenbauten, das müssen wir in Zukunft auch für die neuen, zu oft noch als «ausserordentlich» bezeichneten Seelsorgeinstitutionen auszugeben bereit sein. Die neuen Kanzeln sind nicht nur in Stein-Ausführung vorzusehen. Die Erfüllung des Heilsauftrages der Christen bedarf in Zukunft der elektromagnetischen Wellen und der lichtempfindlichen Schichten auf dem Zelluloid-Band.

Stefan Bamberger, Christentum und Film, 1968